

Das Publikum sang und summt mit

Nach seinem Neujahrsempfang hatte der Kulturring Neckartenzlingen zum Neujahrskonzert geladen. Die Kölner Symphoniker entführten dabei mit Gesangssolisten der Kammeroper Köln in die beschwingte Welt weltberühmter Opern und Operetten.



Gabriele Böhm

NECKARTENZLINGEN. Großartig war die Stimmung, als am Samstag der Kulturring Neckartenzlingen in der ausverkauften Melchior-Festhalle zu einem schwungvollen Start ins neue Jahr geladen hatte. Beim Neujahrsempfang gab es wieder den traditionellen Sektempfang, der noch 2022 wegen der Coronapandemie durch einen überreichten Piccolo hatte ersetzt werden müssen. Dann unterhielten die Kölner Symphoniker und sieben Gesangssolisten von der Kammeroper Köln die Gäste mit Stücken aus Opern und Operetten.

Noch am Freitag hatte das Ensemble in Schlanders in Südtirol gespielt und war durch einen längeren Stau in Stress geraten. Doch davon war nichts zu spüren, auf der Bühne wurden Brillanz, Frische und Herzlichkeit geboten.

Wolfgang Stamm wünschte dem Publikum im Namen des Kulturrings erst einmal ein vor allem gesundes und friedliches Jahr. Für die Gemeinde, die Verwaltung und den Gemeinderat begrüßte der stellvertretende Bürgermeister Jürgen Schöllhammer die Gäste.

Er vertrat Bürgermeisterin Melanie Braun, die am 1. Januar 2023 ihren zweiten Sohn Lasse zur Welt gebracht hatte. Auch dafür gab es Beifall, das Publikum freute sich mit der Familie.

Schöllhammer dankte dem Kulturring, der sich wie immer ins Zeug gelegt habe, für seine Arbeit. „Wir freuen uns, dass jetzt die Normalität ein Stück weit zurückgekehrt ist.“

Der zweite Vorsitzende des Kulturrings, Werner Friedl, überbrachte stellvertretend für den erkrankten Vorsitzenden Professor Helmuth Kern die besten Wünsche für das neue Jahr. „Wir danken der Gemeinde für ihre starke Unterstützung und allen Ehrenamtlichen, die sich für den Kulturring einsetzen“, sagte er. Zurzeit hat der Kulturring rund 140 Mitglieder.

„Stoßt an!“, forderten die Solisten zu Beginn der Gala das Publikum auf. Die Arie stammt aus der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß, deren Inhalt die musikalische Leiterin Inga Hilsberg kurz zusammenfasste: „Jeder hat was mit jedem, alle kommen ins Gefängnis, aber nicht deswegen.“ Die berühmte und immer noch populäre Operette bietet viele schöne Arien, bei denen das Publikum nicht mehr an sich halten konnte und einfach mitsingen oder mitsummen musste.

Die Solisten waren großartig bei Stimme und Laune

Die Solosopranistinnen Hannah Rühl, Seongjin Cho und CarrieAnn Winter, die Tenöre Antonio Rivera, Burkhard Solle (der auch zur Solovioline griff) und Tyler Steele sowie Bass Hans-Arthur Falkenrath waren großartig bei Stimme und Laune und sangen hingebungsvoll in unterschiedlichen Konstellationen Stücke wie „Glücklich ist, wer vergisst“ oder, auf dem Ball des Prinzen Orłowski, „Mein Herr Marquis“. Das Publikum applaudierte begeistert und spendete immer wieder „Bravo“-Rufe.

Zauberhaft intonierte Hannah Rühl anschließend die Schwipslied-Polka aus „Eine Nacht in Venedig“. Und durchaus deftig verkündete Hans-Arthur Falkenrath seinen „Idealen Lebenszweck“ aus dem „Zigeunerbaron“. Das Publikum lieferte im Takt das Grunzen dazu.

Weiter ging es mit der „Wurstarie“ des Königs aus der Kinderoper „Nussknacker“, gesungen von Burkhard Solle und begleitet von Tyler Steele im Wurstkostüm. Solle trat auch als Oberkellner Leopold im Singspiel „Im Weißen Rössl“ auf, in dem auch Antonio Rivera und CarrieAnn Winter im Duett „Mein Liebeslied muss ein Walzer sein“ glänzten.

Die „Titelmelodie“ des Weißen Rössls sangen alle gemeinsam, während sich das Publikum im Takt wiegte. Viel zu lachen gab es mit der Arie „Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist“. Ein Highlight folgte dem anderen und am Ende seufzte eine Zuschauerin „So ein schönes Konzert!“
